

III-141 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Bericht der Bundesregierung gemäß § 9 Abs. 7 des
Volksgruppengesetzes über die Volksgruppenförderung
in den Jahren 1984 und 1985

I

Das Jahr 1984 ist für die Volksgruppenförderung dadurch von besonderer Bedeutung, daß erstmalig einer Volksgruppenorganisation eine sogenannte "lebende Subvention" zur Verfügung gestellt wurde. Erstmalig wurde damit die vom Volksgruppengesetz im § 9 Abs. 1 Z 2 vorgesehene Möglichkeit genutzt, neben der Gewährung von Geldleistungen auch "in anderer für die ... Betreuung von Volksgruppenangehörigen ... geeigneter Weise" zu fördern. Die erste "lebende Subvention" wurde ab Oktober 1984 zur Verfügung gestellt, weitere drei folgten bis April 1985. Vergleiche und erste Erfahrungen über die Bewährung dieser neuen Einrichtung sind daher erst seit Mitte 1985 möglich. Da inhaltlich die Gewährung der vier "lebenden Subventionen" eine Einheit darstellt (sie wurde vom Bundeskanzler im April 1984 zugesagt und erfolgte sukzessive bis April 1985), schien es zweckmäßig, darüber dem Nationalrat einen einheitlichen Bericht zu erstatten. Dazu kommt, daß für die Anlaufphase (1984) die einigermaßen genaue Berechnung der dem Bund aus den "lebenden Subventionen" erwachsenden Personalkosten (hier sind u.a. die - gesondert abzurechnenden - Reiserechnungen zu berücksichtigen) erst nach einem längeren Zeitraum möglich war. Aus allen diesen Gründen kann daher der Bericht für 1984 erst gemeinsam mit dem für 1985 vorgelegt werden.

Im folgenden Teil II des Berichts wird die in Form von Geldleistungen erfolgte Förderung, im Teil III die Förderung durch "lebende Subventionen" dargestellt. Teil IV behandelt allgemeine Aspekte der Volksgruppenförderung sowie Fragen der Volksgruppenbeiräte.

- 2 -

II

Für die Jahre 1984 und 1985 hat der jeweilige Bundesvoranschlag einen Betrag von 4,25 bzw. 3,825 Millionen Schilling für die Volksgruppenförderung (aufgrund des Abschnitts III des Volksgruppengesetzes, BGBl. Nr. 396/1976) vorgesehen. Auf dieser Grundlage wurden in den Jahren 1984 und 1985 folgende Förderungen in Form von Geldleistungen erbracht:

	1984	1985	gesamt
Kroatische Volksgruppe	1 160 000 S		1 160 000 S
Slowenische Volksgruppe	20 000 S	800 000 S	820 000 S
Ungarische Volksgruppe	540 000 S	380 000 S	920 000 S
Tschechische Volksgruppe	<u>285 000 S</u>	<u>300 000 S</u>	<u>585 000 S</u>
	2 005 000 S	1 480 000 S	3 485 000 S

Im einzelnen verteilen sich diese Beträge wie folgt:

A. Kroatische Volksgruppe

Dem "Kroatischen Presseverein" wurden insgesamt 250 000 S als Aufwand für den Redakteur der kroatischen Wochenzeitschrift "Hrvatske novine" zur Verfügung gestellt; seit 1. Jänner 1985 ist dieser Redakteur als eine der "lebenden Subventionen" tätig (vgl. unten III).

Weiters erhielt der "Kroatische Presseverein" 40 000 S zur Herausgabe kroatischer Bücher.

Von den zentralen Organisationen erhielten der "Kroatische Kulturverein im Burgenland" (für das Jubiläumsdenkmal in Großwarasdorf sowie für den Umbau des Vereinsheims in Eisenstadt) sowie das "Präsidium der Bürgermeister- und Vizebürgermeisterkonferenz der kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden des Burgenlandes" (für die Vereinstätigkeit) jeweils 150 000 S.

- 3 -

Die "Volkshochschule der burgenländischen Kroaten" in Eisenstadt wurde mit 100 000 S (für die Herausgabe eines Handwörterbuchs für Verwaltungs- und Rechtsbegriffe sowie für die Herausgabe einer Informationsbroschüre über die Volkshochschule), der "Kroatische Akademikerklub" in Wien mit 70 000 S (für die Herausgabe eines Buchs über das "Symposium Croaticon II", für die Veranstaltung des "Tages der Jugend 1985" sowie für die Herausgabe der Zeitschrift "Novi glas") gefördert.

Von den lokalen kroatischen Vereinen wurde der "Musikverein Hornstein" mit 100 000 S (für Sanierung und Ausbau des Vereinslokals sowie für den Ankauf eines Instrumentenschanks), die Tamburizza Siegendorf mit 100 000 S (für die Einrichtung eines Proberaums), der "Verein zur Förderung der kroatischen Kultur und Erhaltung der kroatischen Sprache in Stinatz" mit 150 000 S (als Zuschuß zum Bau des Kultur- und Kontaktzentrums in Stinatz) und der Kulturverein "KUGA" in Großwarasdorf mit 50 000 S (für Einrichtungsgegenstände für das Vereinslokal in der alten Schule in Großwarasdorf) unterstützt.

B. Slowenische Volksgruppe

Für den Ausbau des Katholischen Bildungsheimes "Sodalitas" in Tainach wurden 75 000 S zur Verfügung gestellt.

Die Herausgabe slowenischer Bücher seitens der St. Hermagoras-Bruderschaft wurde mit 200 000 S gefördert, derselbe Förderungsempfänger erhielt ferner für slowenische (Schul-)Bücher und den Neubau seines Mittelschülerheims in Klagenfurt 500 000 S.

Von den lokalen slowenischen Kulturvereinen wurden der Slowenische Kulturverein Ferlach mit 25 000 S (für das Vereinsjubiläum - Herausgabe einer diesbezüglichen Broschüre, Zuschuß zu den Veranstaltungskosten) und der Slowenische Kulturverein "SRCE", Eberndorf, mit 20 000 S (für Trachtenanzüge für den Chor) unterstützt.

- 4 -

Ferner wurden um die Jahreswende 1985/86 weiteren, auch großen, slowenischen Organisationen Förderungen gewährt, die allerdings bereits dem Budget für 1986 zuzurechnen sind.

C. Ungarische Volksgruppe

Der Hauptanteil der für die ungarische Volksgruppe aufgewendeten Förderungsmittel ist sowohl 1984 wie auch 1985 mit jeweils 350 000 S dem "Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein" in Oberwart zugutegekommen. Diese Beträge waren für Veranstaltungen, Volkstanz-, Musik- und Sängergruppen, die Förderung Studierender und Lehrender, für die Vereinsräume, den Verwaltungsaufwand des Vereins, den Ankauf von Büchern in ungarischer Sprache und die Herausgabe der Zeitschrift "Örség" vorgesehen.

Für die Führung des ungarischen Kindergartens in Oberpullendorf erhielt die römisch-katholische Pfarre Oberpullendorf 35 000 S, für die Einrichtung des Jugendheims die römisch-katholische Pfarre Unterwart 10 000 S und für die Einrichtung der Jugendräume die Evangelische Pfarrgemeinde H.B. Oberwart 80 000 S.

Von den ungarischen Vereinen in Unterwart wurden der Theaterverein mit insgesamt 45 000 S (für Bühnenausstattung und Kostüme), der Männergesangsverein mit insgesamt 50 000 S (für Tracht, den Austausch mit ungarischen Chören und die Anschaffung von Noten und anderen einschlägigen Gegenständen) gefördert (von letzterem Betrag sind 25 000 S um die Jahreswende 1983/84 gewährt und bereits im Bericht für das Jahr 1983 erwähnt worden, ihre Auszahlung erfolgte aber zulasten des Budgets 1984).

D. Tschechische Volksgruppe

Schwerpunkt der Förderungstätigkeit war der Zuschuß zu den Kosten der Schulbusse, die für den Transport der Kinder von und zum Kindergarten (und daneben auch zum Transport der Schüler in den ersten Klassen der Volksschule) des Schulvereins "Komenský"

- 5 -

in Wien III eingesetzt werden. Förderungsempfänger war der Elternverein der tschechischen Volks- und Hauptschule des Schulvereins "Komenský", der in den beiden Berichtsjahren für den genannten Zweck insgesamt 320 000 S erhielt.

Weitere Förderungen wurden dem "Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich" in Höhe von insgesamt 195 000 S (für die Anschaffung eines Druckgerätes, die Herausgabe der Vereinszeitschrift und die Teilnahme an Veranstaltungen) und dem "Turnverein Sokol Wien XII/XV" in Höhe von insgesamt 70 000 S (für die Vereinstätigkeit und die Vereinsbibliothek) gewährt.

III

Wie bereits einleitend erwähnt, wurde erstmals im Oktober 1984 einer kroatischen Volksgruppenorganisation eine sogenannte "lebende Subvention" zur Verfügung gestellt. Inzwischen sind für kroatische Volksgruppenorganisationen drei (Kroatischer Kulturverein im Burgenland, Präsidium der Bürgermeister- und Vizebürgermeisterkonferenz der kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden, Kroatischer Presseverein) und für die römisch-katholische Kirche, Diözese Eisenstadt, eine "lebende Subvention" tätig. Hierbei handelt es sich jeweils um Vertragsbedienstete auf Planstellen des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, deren Arbeitsleistung zur Gänze für den jeweiligen kroatischen Verein bzw. für eine für kroatische Belange eingerichtete Stelle im Rahmen der Diözese Eisenstadt erbracht wird. Mit allen vier Bediensteten wurden Sonderverträge abgeschlossen, wobei die Tätigkeitsbereiche der einzelnen Bediensteten z.T. sehr unterschiedlich sind; so ist z.B. die "lebende Subvention" des Kroatischen Pressevereins als Redakteur der (einzigen) kroatischen Wochenzeitschrift tätig (hinichtlich eines Teiles des Aufwandes für diesen Bediensteten hat das Land Burgenland überdies eine Beitragsleistung zugesagt).

- 6 -

Die dem Bund für diese Bediensteten erwachsenden Kosten sind außerordentlich schwer zu bestimmen. Der Bruttobetrag, bestehend aus Entgelt, Haushaltszulage, Sonderzahlungen, pauschalierter Überstundenvergütung, Fahrtkostenzuschuß, Familienbeihilfe, Dienstgeberbeiträgen, Reisegebühren, Belohnungen usw., wobei nicht für jeden Bediensteten alle diese Komponenten in Betracht kamen, betrug

1984 (1 Bediensteter)	<u>105 501,30 S</u> und
1985 (4 Bedienstete)	<u>1 336 119,20 S.</u>

Zieht man vom genannten Gesamtaufwand die Lohnsteuer ab, so vermindert sich dieser auf 95 707,80 S (1984) bzw. 1 186 767,90 S.

Unter Berücksichtigung des unter II genannten Förderungsbeitrages beträgt somit der der kroatischen Volksgruppe 1984 und 1985 aus Maßnahmen gemäß § 9 des Volksgruppengesetzes zugutegekommene Aufwand (nach Abzug der Lohnsteuer) insgesamt 2 442 475,70 S.

Mit der Bereitstellung "lebender Subventionen" ist in der nach dem Volksgruppengesetz vorgesehenen Förderung ein neuer Akzent gesetzt worden. Darüberhinaus ist aber der vom Bund bezahlte Einsatz von Arbeitskräften in der Volksgruppenarbeit nunmehr auch in anderen Rechtsbereichen festzustellen: So wurden z.B. im Rahmen einer Aktion des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Sport, die die Beschäftigung stellenloser Lehrer in der Erwachsenenbildung bezweckt, eine Lehrkraft der "Volks-hochschule der burgenländischen Kroaten" und zwei Lehrkräfte slowenischen Kulturvereinen zur Verfügung gestellt. Ferner kommt - in geringem Ausmaß - im kirchlichen Bereich die Tätigkeit von Zivildienern ebenfalls der Volksgruppenarbeit zugute.

Anhand dieser Beispiele wird deutlich, daß der vorliegende Bericht über die Volksgruppenförderung, so, wie dies dem Auftrag

- 7 -

des § 9 Abs. 7 des Volksgruppengesetzes entspricht, über die aufgrund des Abschnittes III des Volksgruppengesetzes getroffenen Maßnahmen, nur einen Teilbereich aller staatlichen Förderungsmaßnahmen zugunsten der Volksgruppen erfaßt. Sieht man davon ab, daß in einen umfassenden Überblick auch die entsprechenden Aktivitäten der Länder und der Gemeinden einbezogen werden müßten, scheint eine exakte Auflistung sämtlicher einschlägiger Maßnahmen allerdings nahezu unmöglich: Wollte man alle Maßnahmen, die auch den Volksgruppen zugutekommen, berücksichtigen (z.B. Verbesserung der Infrastruktur eines auch von der Volksgruppe bewohnten Gebietes), so ließe sich das Ausmaß der Wirkung für die Volksgruppe in aller Regel zahlenmäßig nicht bestimmen.

Die Zuordnung der "lebenden Subventionen" als Leistung gegenüber den Organisationen bzw. Einrichtungen der Volksgruppen ist zwar eindeutig, der Wert dieser Förderungsmaßnahme für die Volksgruppen kann aber nicht ohneweiters beziffert werden. Der im vorliegenden Bericht gewählte Weg, den gesamten Personalaufwand anzugeben, ermöglicht lediglich Annäherungswerte. Zu berücksichtigen ist nämlich zum einen, daß die Gewährung "lebender Subventionen" gegenüber der anderen Möglichkeit, wonach die Volksgruppenorganisationen Geldbeträge zur Anstellung von Mitarbeitern erhalten, den Organisationen Verwaltungsaufwand (und damit Geld) erspart, für den Bund aber laufend einen zusätzlichen, nicht exakt bezifferbaren Verwaltungsaufwand bedeutet; zum anderen wird der effektive "Wert" jeder "lebenden Subvention" ganz von den individuellen Möglichkeiten und vom persönlichen Einsatz jedes einzelnen abhängen.

IV

Da in den Berichtsjahren die Konstituierung der Volksgruppenbeiräte für die kroatische, die slowenische und die tschechische Volksgruppe nach wie vor nicht möglich war, sind die Probleme, die das Fehlen des sachkundigen Rates dieser Beiräte bezüglich der Vergabe der Förderungsmittel mit sich bringt,

- 8 -

grundsätzlich gleichgeblieben; insoweit darf auf die Berichte über die Volksgruppenförderung in den Jahren 1978 und 1981 hingewiesen werden.

Was die Chancen auf eine baldige Konstituierung der drei genannten Beiräte betrifft, so ist es 1984 zu einer grundsätzlichen Einigung zwischen den beiden großen Organisationen, die als Vertreter der kroatischen Volksgruppe auftreten, gekommen. Im Laufe des Jahres 1985 wurden schließlich die letzten, noch ausstehenden Nominierungsvorschläge für die Beiratsmitglieder des kroatischen Volksgruppenbeirats von den verschiedenen Gruppierungen erstattet. Derzeit läuft das Anhörungsverfahren gemäß § 4 Abs. 1 des Volksgruppengesetzes; es besteht somit berechtigte Aussicht, daß es in naher Zukunft zur Konstituierung dieses Volksgruppenbeirats kommt. Dieses konkrete Stadium ist bezüglich des Beirats für die slowenische Volksgruppe noch nicht erreicht, doch sind diesbezüglich einige sehr sachliche Gespräche mit den beiden slowenischen Zentralorganisationen geführt worden.